

INFEKT-INFO

Herausgeber: Infektionsepidemiologie des Instituts für Hygiene und Umwelt • Beltgens Garten 2 • 20537 Hamburg
Leiter: Dr. G. Fell (v.i.S.d.P.), E-mail: gerhard.fell@hu.hamburg.de

Nachdruck : mit Quellenangabe gestattet, jedoch nicht zu gewerblichen Zwecken

**Kurzbericht über die im Rahmen der
Infektionskrankheiten-Surveillance
nach IfSG in Hamburg registrierten
Erkrankungen**

Ausgabe 3 / 2006
10. Februar 2006

Außerplanmäßige Änderung der STIKO-Empfehlungen zur Impfung gegen Keuchhusten (Pertussis)

Üblichweise publiziert die Ständige Impfkommission am Robert Koch-Institut (STIKO) einmal jährlich, in der Regel im Juli, eine aktualisierte Fassung ihrer Impfeempfehlungen. Aufgrund aktueller epidemiologischer Erkenntnisse und Bewertungen, die Handlungsbedarf offenbarten, ist sie in diesem Jahr von diesem Turnus abgewichen. Bereits im Januar veröffentlichte sie eine ergänzende Empfehlung, das Impfschema bei der Pertussis-Impfung im Impfkalendar für Kinder betreffend (Robert Koch-Institut. Epidemiologisches Bulletin 2006; 3: 21-23), die auch für den öffentlichen Gesundheitsdienst von besonderem Interesse sein dürfte.

Demnach wird ab sofort zusätzlich zu den bestehenden Pertussis-Impfungen eine zusätzliche Auffrischimpfung gegen Pertussis für alle Kinder im Alter von 5 bis 6 Jahren in den Impfkalender aufgenommen. Praktisch bedeutet dies, dass die in dieser Altersgruppe bereits früher schon empfohlene Auffrischung nicht mehr nur mit einem Tetanus-Diphtherie-Kombinationsimpfstoff (Td-Impfstoff) erfolgen, sondern dass dafür jetzt eine Dreifachkombination mit Pertussis-Komponente (Tdap-Impfstoff) eingesetzt werden soll.

Hintergrund dieser Empfehlung sind Erkenntnisse und aktuelle Schlussfolgerungen, die sich aus den Daten zur Pertussis-Morbidität in den Neuen Bundesländern (NBL) ergaben, wo Erkrankungen an Pertussis meldepflichtig sind. Dort wird in Teilen seit 2002 eine Zunahme der Pertussis-Inzidenz beobachtet, von der hauptsächlich die Altersgruppe der 5- bis unter 15-Jährigen betroffen ist. Dabei mehrten sich die Hinweise, dass ein beträchtlicher Anteil der erkrankten Kinder im Säuglings- und Kleinkindalter regulär entsprechend der bis dato gültigen Empfehlungen gegen Pertussis geimpft worden war. Mehr oder weniger ausgenommen von diesem Phänomen ist das Bundesland Sachsen, wo schon seit 1998 eine Pertussis-Auffrischimpfung im Vorschulalter empfohlen wird. Dies deutet darauf hin, dass nach einer vollständigen Pertussis-Impfserie mit 4 Dosen das Absinken der Schutzwirkung womöglich rascher vonstatten geht, als bisher angenommen, was eine zusätzliche Booster-Dosis bereits nach 5 Jahren erforderlich macht. Ein im zeitlichen Abstand zur Pertussis-Impfung abnehmender Immunschutz (waning immunity) bei der Pertussis-Impfung wird auch international zunehmend diskutiert.

Die neue Empfehlung betrifft im besonderen Maße auch Kinder, die eingeschult und infolge dessen von den Schul- und Jugendärztlichen Diensten der Gesundheitsämter gesehen, betreut und ggf. geimpft werden. Geeignete Dreifach-Kombinationsimpfstoffe stehen ausreichend zur Verfügung und können von den Hamburger Gesundheitsämtern im Rahmen der Hamburger Impfvereinbarung auf die gewohnte Weise jederzeit über das IMPFZENTRUM HAMBUG abgefordert werden.



Übersicht über die aktuellen Meldezahlen in Hamburg

Die folgenden Abbildungen und die nächste Tabelle zeigen die Zahlen der registrierten meldepflichtigen Infektionskrankheiten und Erregernachweise für die Kalenderwochen 4 und 5 sowie kumulativ für die Wochen 1 bis 5 des Jahres 2006.

Der auffälligste Befund ist der sprunghafte Zuwachs bei den Norovirus-Infektionen ab der 4. Kalenderwoche. Mit 2 Ausnahmen gehören die in der 4. und 5. Woche registrierten Fälle zu 6 Ausbruchsgeschehen (vier in Alten- und Pflegeheimen sowie je einer in einer Kindertagesstätte und in einem Krankenhaus) bei denen nach derzeitigem Stand zwischen 14 und 144 Personen erkrankten.

Zwei neue Masernfälle im Berichtszeitraum betreffen 2 ungeimpfte Geschwister im Kleinkindalter. Eine epidemiologische Verbindung zu den zuvor berichteten Fällen war nicht erkennbar.

Bei dem ersten gemeldeten Fall von Creutzfeldt-Jakob-Krankheit des Jahres 2006 handelt es sich um eine demenzkranke Patientin mit einer mit der Diagnose sporadische CJK vereinbaren Begleitsymptomatik und Anamnese. Auch in diesem Fall besteht kein Anhalt für das Vorliegen der neuen Variante von CJK.



Abb. 1: Registrierte Erkrankungen Hamburg 2006, 4. KW (n=250) -vorläufige Angaben-

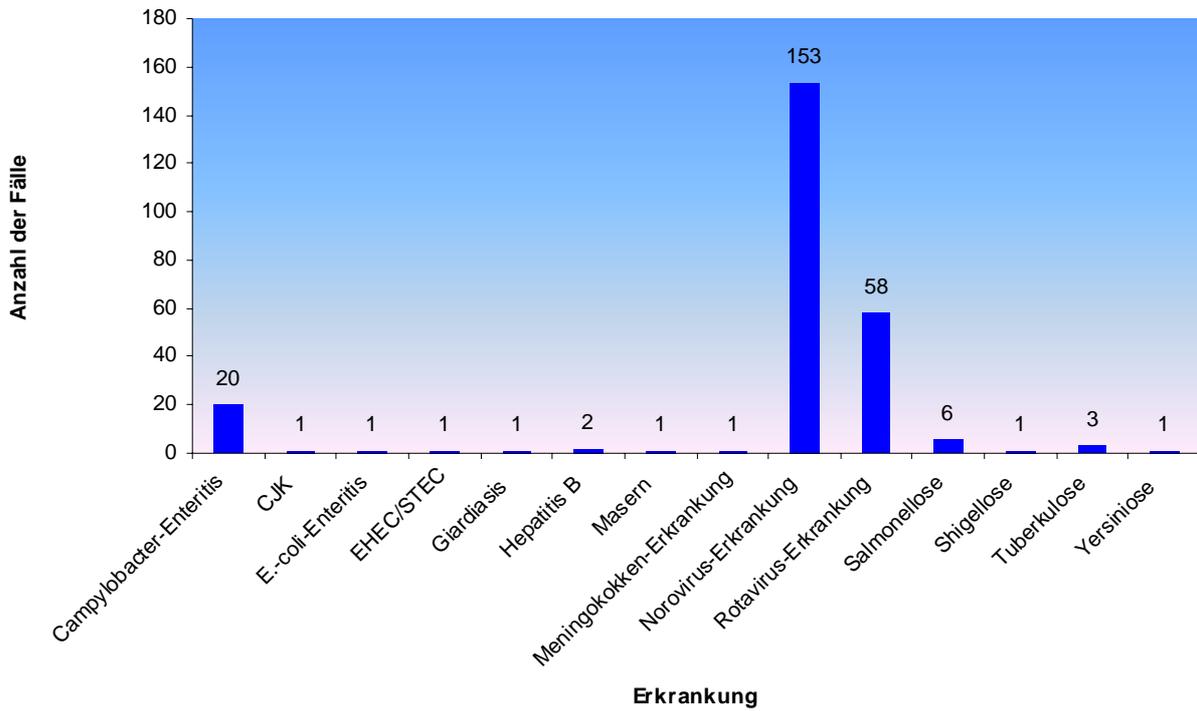


Abb. 2: Registrierte Erkrankungen Hamburg 2006, 5. KW (n=165) -vorläufige Angaben-

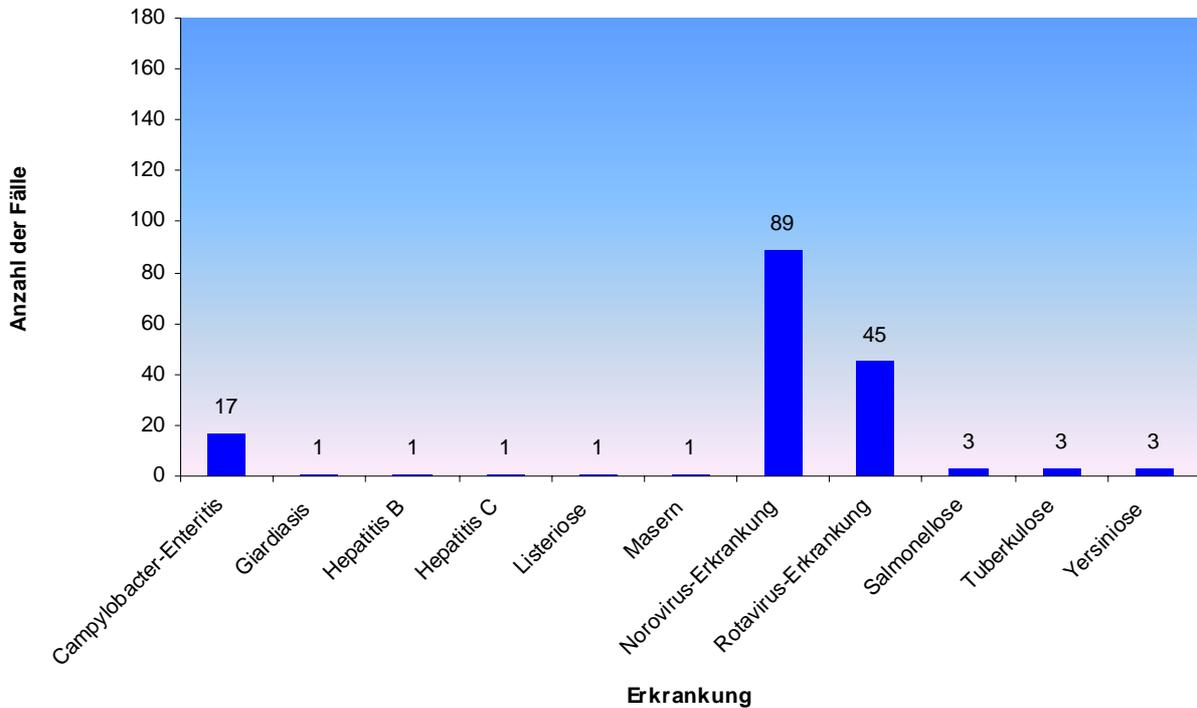
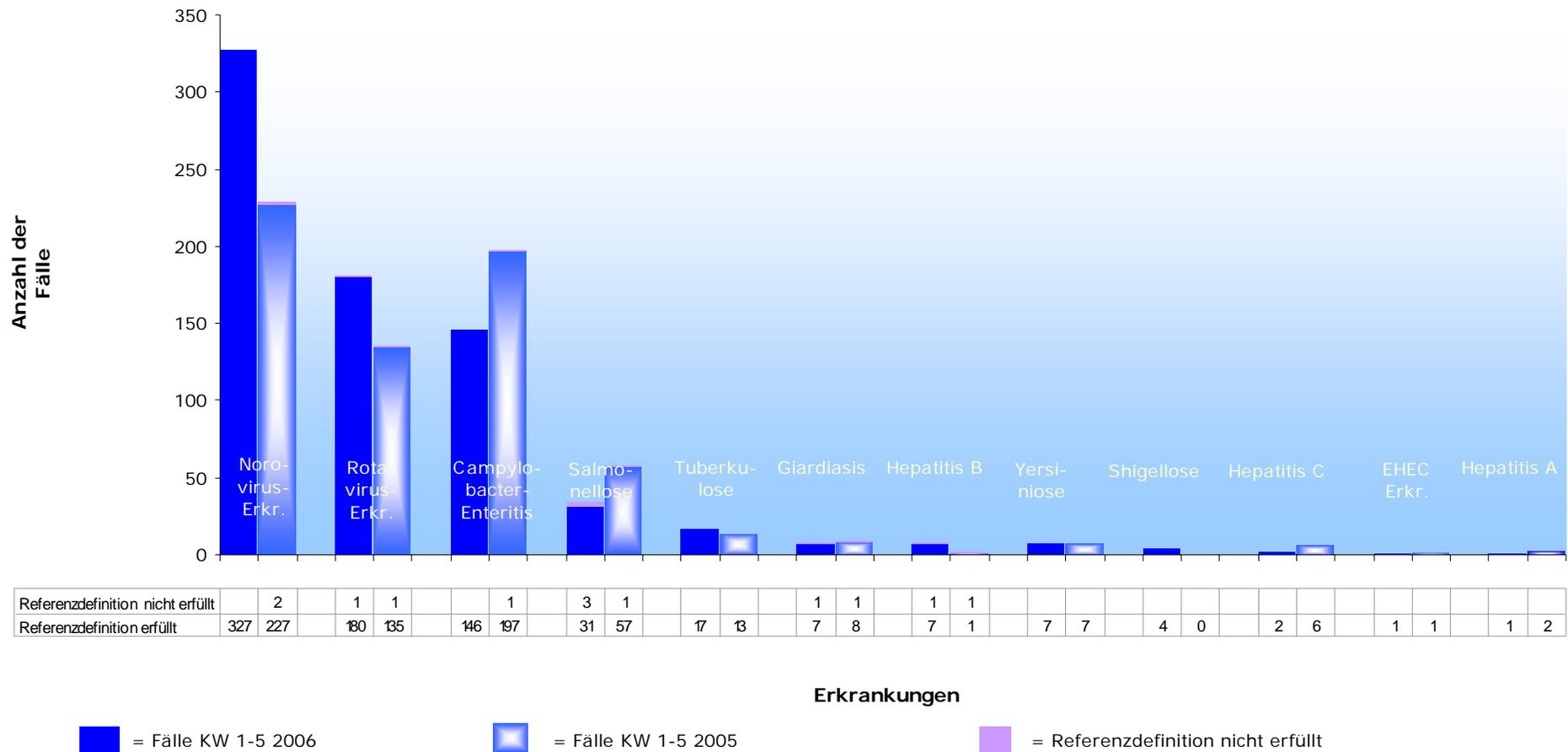


Abb. 3: Die häufigsten registrierten Infektionskrankheiten in Hamburg KW 1-5 2006 kumulativ (n=736) mit Vergleichszahlen aus dem Vorjahr (n=661) – vorläufige Angaben –



Tab.: Seltene Krankheiten und Meldetatbestände (mit und ohne Erfüllung der Referenzdefinition) in Hamburg KW 1-5 2006 kumulativ (n=15) mit Vergleichszahlen aus dem Vorjahr (n=12) - vorläufige Angaben -

Bezeichnung	Anzahl der Fälle KW 1-5 2006	Anzahl der Fälle KW 1-5 2005
Masern	5	1
E. coli-Enteritis (außer EHEC)	4	3
Creutzfeldt-Jakob-Krankheit	1	
Denguefieber	1	1
Influenza	1	2
Legionellose	1	
Listeriose	1	1
Meningokokken-Erkrankung	1	1
Haemophilus influenzae-Erkrankung		2
Kryptosporidiose		1